

3. Sitzung Kommunale Präventions- und Gesundheitskonferenz

– Protokoll –

Datum: 11.07.2018
Zeit: 14:00–16:00 Uhr
Ort: Akademie Mont-Cenis, Bürgersaal
Sitzungsleitung: Dr. Katrin Linthorst
Protokoll: Lisa Binse

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
3. Umwelt, Wohlbefinden und Entwicklung von Schülerinnen und Schülern in Herne
4. Herner Handlungsfelder, Gremien und Konferenzen
5. Bericht aus den Projektgruppen
6. Verabschiedung des Leitbildes Prävention
7. First Mover: Aktueller Stand
8. Sonstiges

1. Begrüßung

Dr. Katrin Linthorst, Abteilungsleiterin im Fachbereich Gesundheit, begrüßt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur 3. Sitzung der Kommunalen Präventions- und Gesundheitskonferenz (KPGK) und gibt das Wort an Stadtrat Johannes Chudziak weiter, der alle Anwesenden begrüßt und in das Thema einleitet.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll wurde ohne Änderung genehmigt.

3. Umwelt, Wohlbefinden und Entwicklung (UWE) von Schülerinnen und Schülern in Herne

Prof. Dr. Klaus Peter Strohmeier, Seniorprofessor an der Ruhr-Universität Bochum, stellt die aktuellen Ergebnisse der Pilotstudie „Wie geht’s dir? UWE“ vor, eine Erhebung zu Umwelt, Wohlbefinden und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Details zum Modell, den Zielen und Ergebnissen sind in den Folien der angehängten PPT-Präsentation (Datei: „TOP3_KPGK“) nachzulesen. Die Nachfrage, ob das Instrument UWE auch in der Lage sei, den Beginn psychischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter anzuzeigen, beantwortet Prof. Strohmeier mit einem klaren „Nein“: Dafür sei das Instrument zu oberflächlich. Auf die Frage, warum eine Beschränkung der Altersgruppen vorgenommen wurde und nicht etwa auch Grundschülerinnen und Grundschüler befragt worden sind, verweist der Referent auf Zeit und Budget als limitierende Faktoren. Eine weitere Frage zielt auf Erfahrungen aus anderen Ländern hinsichtlich Partizipation ab, was laut Prof. Strohmeier teilweise bereits in Herne stattfindet. Darüber hinaus bestehen Kontakte nach Kanada, womit ein Austausch über Best Practice-Beispiele gewährleistet werden kann. Dietmar Jäkel, Bildungsbüro Herne, verweist auf die aktivierende Wirkung der Studie und berichtet von einem Workshop zu Projekten im schulischen Kontext mit großer Beteiligung und regem Interesse seitens der Schülerinnen und Schüler.

4. Herner Handlungsfelder, Gremien und Konferenzen

Lisa Binse, Geschäftsstelle der KPGK, erläutert das weitere Vorgehen zur Vorstellung der Herner Handlungsfelder, Gremien und Konferenzen. Um den einzelnen, teilweise sehr komplexen Themen gerecht zu werden, wird in jeder KPGK zukünftig jeweils ein Schwerpunkt vorgestellt – in der heutigen Sitzung das Handlungsfeld „Bildung“, stets verbunden mit einem aktuellen, inhaltlichen Input zur Einführung ins jeweilige Handlungsfeld. Lisa Binse wird dementsprechend zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen auf die jeweiligen Akteure zukommen. Im Sinne von Nachhaltigkeit und Transparenz ist angedacht, eine Dokumentation über die Vorträge und damit Handlungsfelder anzufertigen und diese nach Fertigstellung allen Teilnehmenden zur Verfügung zu stellen.

Jan Schröder, Leiter des Herner Bildungsbüros, stellt das Handlungsfeld „Bildung“ vor. Wie dieses genau ausgestaltet ist, kann in der angehängten PPT-Präsentation nachgelesen werden (Datei: „TOP4_KPGK“).

5. Bericht aus den Projektgruppen

Dennis Neumann, Stabsstelle Zukunft der Gesellschaft im Büro des Oberbürgermeisters, stellt den aktuellen Sachstand aus der Projektgruppe „SMARTe Prävention“ vor. Die Details zu diesem Vortrag sind in den Folien der angehängten PPT-Präsentation nachzulesen (Datei: „TOP5_KPGK“). Prof. Strohmeier ergänzt und warnt vor Fehlinterpretationen der Daten. Das Missverständnis, Stadtteile als „Container“ anzusehen, die Chancen ermöglichen oder verhindern, dürfe nicht aufkommen. Bestehende Zusammenhänge dürften nicht überbewertet werden.

Johannes Chudziak, Stadtrat und Dezernent für Soziales, Gesundheit, Öffentliche Ordnung und Sport, sowie Karl Weiß, Geschäftsführer des JobCenters Herne, erläutern den aktuellen Sachstand aus der Projektgruppe „Arbeitslosigkeit & Gesundheit“. Karl Weiß berichtet vom Verlauf des „Modellprojektes zur Verknüpfung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“ seit Vertragsunterzeichnung im März 2018. Johannes Chudziak stellt die Aktivitäten der Unterarbeitsgruppe „Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Präventionskonzeptes inklusive gesundheitsförderlicher Maßnahmen“ vor. Nähere Informationen sind ebenfalls den Folien der PPT-Präsentation zu entnehmen (Datei: „20180711_Präventions- und Gesundheitskonferenz_final“).

6. Verabschiedung des Leitbildes Prävention

Holger Närrlich, Familienbüro und Koordinator für die „Kommunalen Präventionsketten“, erläutert noch einmal den Entstehungsprozess des Leitbildes Prävention. Der finale Entwurf wurde im Vorfeld der Konferenz allen Teilnehmenden per E-Mail zur Verfügung gestellt. Mit der heutigen Sitzung gilt er als einstimmig verabschiedet.

7. First Mover: Aktueller Stand

Den aktuellen Stand im vom Landesgesundheitsministerium geförderten Pilotprojekt „First Mover“ stellt die Projektleiterin Marie Meinhardt vor. Die Details sind in den Folien der angehängten PPT-Präsentation nachzulesen (Datei: „TOP7_KPGK“).

8. Sonstiges

Dem Vorschlag zum Umgang mit der neuen DS-GVO, zukünftig mit einem Blindverteiler zu arbeiten, stimmen alle Anwesenden zu. Dr. Katrin Linthorst lädt dazu ein, die Geschäftsstelle der KPGK über Ideen für Anträge im Rahmen des Präventionsgesetzes in Kenntnis zu setzen, um vermehrt Transparenz zu schaffen und Doppelstrukturen und -aktivitäten zu vermeiden. Die nächste Sitzung der KPGK findet am Mittwoch, 16. Januar 2019, im Bürgersaal der Akademie Mont-Cenis statt.

3. Sitzung der Kommunalen Präventions- und Gesundheitskonferenz

11. Juli 2018 | Akademie Mont-Cenis
Fachbereich Gesundheit, Abteilung Gesundheitsförderung und -planung



Begrüßung

Johannes Chudziak, Stadtrat

Dezernent für Soziales, Gesundheit, Öffentliche Ordnung und Sport

Gliederung

- ▶ Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
- ▶ Umwelt, Wohlbefinden und Entwicklung von Schülerinnen und Schülern in Herne
- ▶ Herne Handlungsfelder, Gremien und Konferenzen
- ▶ Bericht aus den Projektgruppen
 - ▶ Präventionsmonitoring
 - ▶ Arbeitslosigkeit und Gesundheit
- ▶ Verabschiedung des Leitbildes Prävention
- ▶ First Mover: Aktueller Stand
- ▶ Sonstiges

Genehmigung des Protokolls

Lisa Binse

Fachbereich Gesundheit, Geschäftsstelle der KPGK

Umwelt, Wohlbefinden und Entwicklung von Schülerinnen und Schülern in Herne

Prof. Dr. Klaus Peter Strohmeier
Ruhr-Universität Bochum

Wie geht's dir, UWE?

Umwelt, Wohlbefinden und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in Herne

Juli 2018



Gliederung

- Das Modell
- Die Ziele und der Weg
- Einige Ergebnisse
- „Transparenz“

„Wie geht's dir? UWE“

Umwelt, **W**ohlbefinden und **E**ntwicklung von Kindern und Jugendlichen

- Pilotstudie zur Adaption des kanadischen „Middle Years Development Instrument“ (MDI) als „settingscharfe“ Dauerbeobachtung von Lebensqualität und Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen in NRW

WOHLBEFINDEN:

- Bin ich optimistisch?
- Bin ich glücklich?
- Wie ist mein Selbstwertgefühl?
- Fühle ich mich gesund?
- Wie oft bin ich traurig?

Fragebogen mit ca. 70
Fragen, die im
Klassenverband ausgefüllt
werden

„Wie geht's dir, UWE?“

- **Ziel:** Lebenslagen und Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen verbessern
- **Monitoring-Instrument** für eine „settingscharfe“ Dauerbeobachtung der Lebensqualität und Lebenschancen in NRW entwickeln – „Bypass“
- **Pilotstudie** mit der Stadt Herne. **Arbeitsteilige Kooperation** auf Augenhöhe
- **Befragung** aller Schüler der 7. und 9. Klassen; 69% Teilnahme
- Mit Ergebnissen **in Netzwerken arbeiten:** Kommune, Schulen, Eltern, Kinder, Vereine etc.
- Wirkungen mit Befragungsergebnissen **evaluieren.**
- **DEN KINDERN EINE STIMME GEBEN!**

Wohlbefinden-Index

Zusammensetzung:

Optimismus, Glück, Selbstwert, Abwesenheit von Traurigkeit und
Allgemeine Gesundheit



Hohes Wohlbefinden

Schüler, die positive Antworten auf mindestens 4 der 5 Skalen zum Wohlbefinden gaben.



Mittleres bis hohes Wohlbefinden

Schüler, welche keine negativen, aber weniger als 4 positive Antworten gaben.



Niedriges Wohlbefinden

Schüler, die negative Antworten bei mindestens 1 Skala zum Wohlbefinden gaben.

MDI Well-Being Index

Happiness

Health

Optimism

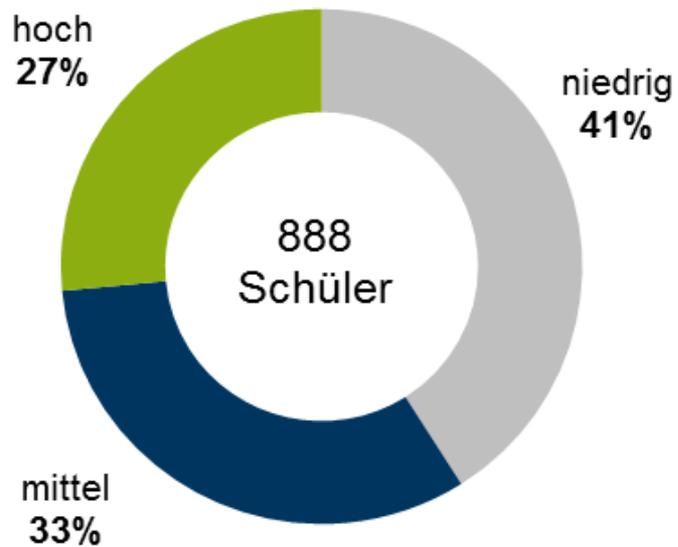
Self-esteem

Low sadness

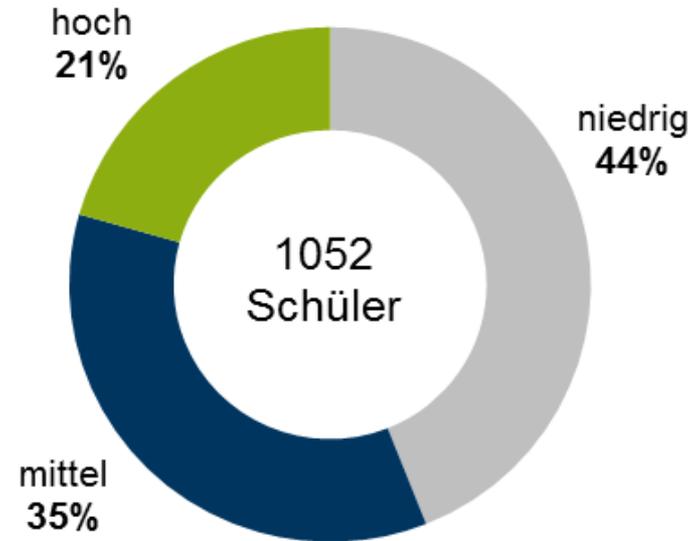


<http://earlylearning.ubc.ca/mdi>

Stufe 7 gesamt



Stufe 9 gesamt



Ressourcen-Index

Zusammensetzung:

Frühstück, Phasen des guten Schlafs, Gemeinsame Mahlzeiten mit Erwachsenen zu Hause, Beziehung zu Erwachsenen in der Schule/zu Hause/in der Nachbarschaft, Beziehung zu Gleichaltrigen, Enge Freundschaften, Organisierte Freizeitangebote zwischen Schulschluss und Abendessen

**Ernährung und
Schlaf**



Schulerfahrungen



**Beziehungen zu
Erwachsenen**



**Beziehung zu
Gleichaltrigen**



**Freizeit-
Aktivitäten**



Die wichtigste Ressource der Kinder in Herne ist das Familienleben

Ressourcen-Index



Die Kinder wurden gefragt „Wenn du an eine normale Schulwoche denkst, an wie vielen Tagen hast du ein Frühstück?“



**nie bis 2-mal pro
Woche**

Stufe 7	Stufe 9
22,4%	31,6%



**3- bis 4-mal pro
Woche**

Stufe 7	Stufe 9
8,2%	10,8%

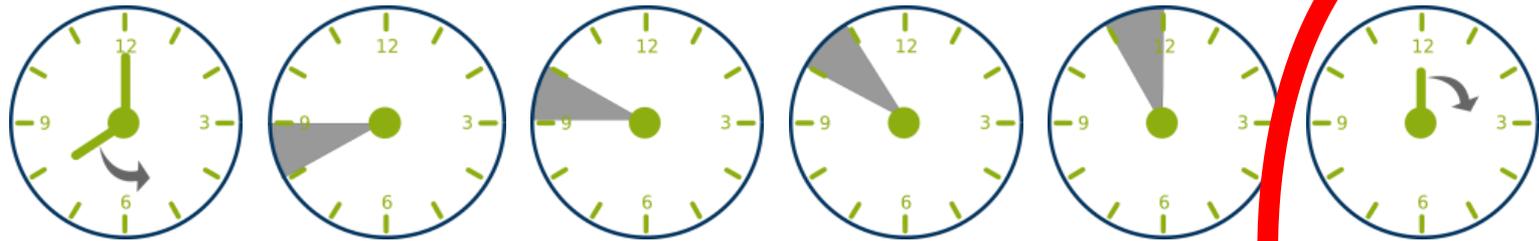


**5-mal oder mehr pro
Woche**

Stufe 7	Stufe 9
69,4%	57,6%

Ressourcen-Index

Wann gehst du normalerweise an Wochentagen ins Bett?



VOR 20 UHR

20 – 21 UHR

21 – 22 UHR

22 – 23 UHR

23 – 24 UHR

NACH 24 UHR

STUFE 7	1,1%	13,3%	39,3%	25,4%	10,6%	10,3%
STUFE 9	0,2%	2,2%	16,9%	40,0%	23,1%	17,7%

Ressourcen-Index



Die Kinder wurden gefragt „Wenn du an eine normale Schulwoche denkst, an wie vielen Tagen hast du nachts einen guten Schlaf?“



**nie bis 2-mal pro
Woche**

Stufe 7	Stufe 9
25%	28%



**3- bis 4-mal pro
Woche**

Stufe 7	Stufe 9
12%	17%



**5-mal oder mehr pro
Woche**

Stufe 7	Stufe 9
63%	56%

Ressourcen-Index



Die Kinder wurden gefragt „Gibt es an deiner Schule irgendwelche Erwachsenen, die dir wichtig sind?“

Ja

Stufe 7	Stufe 9
34,4%	32,3%

Nein

Stufe 7	Stufe 9
65,6%	67,7%

Ressourcen-Index



In meiner Schule gibt es eine erwachsene Person...



**...der ich wirklich
wichtig bin**

Stufe 7	Stufe 9
30,7%	40,0%



**...die daran glaubt,
dass ich erfolgreich
sein werde**

Stufe 7	Stufe 9
36,6%	30,9%



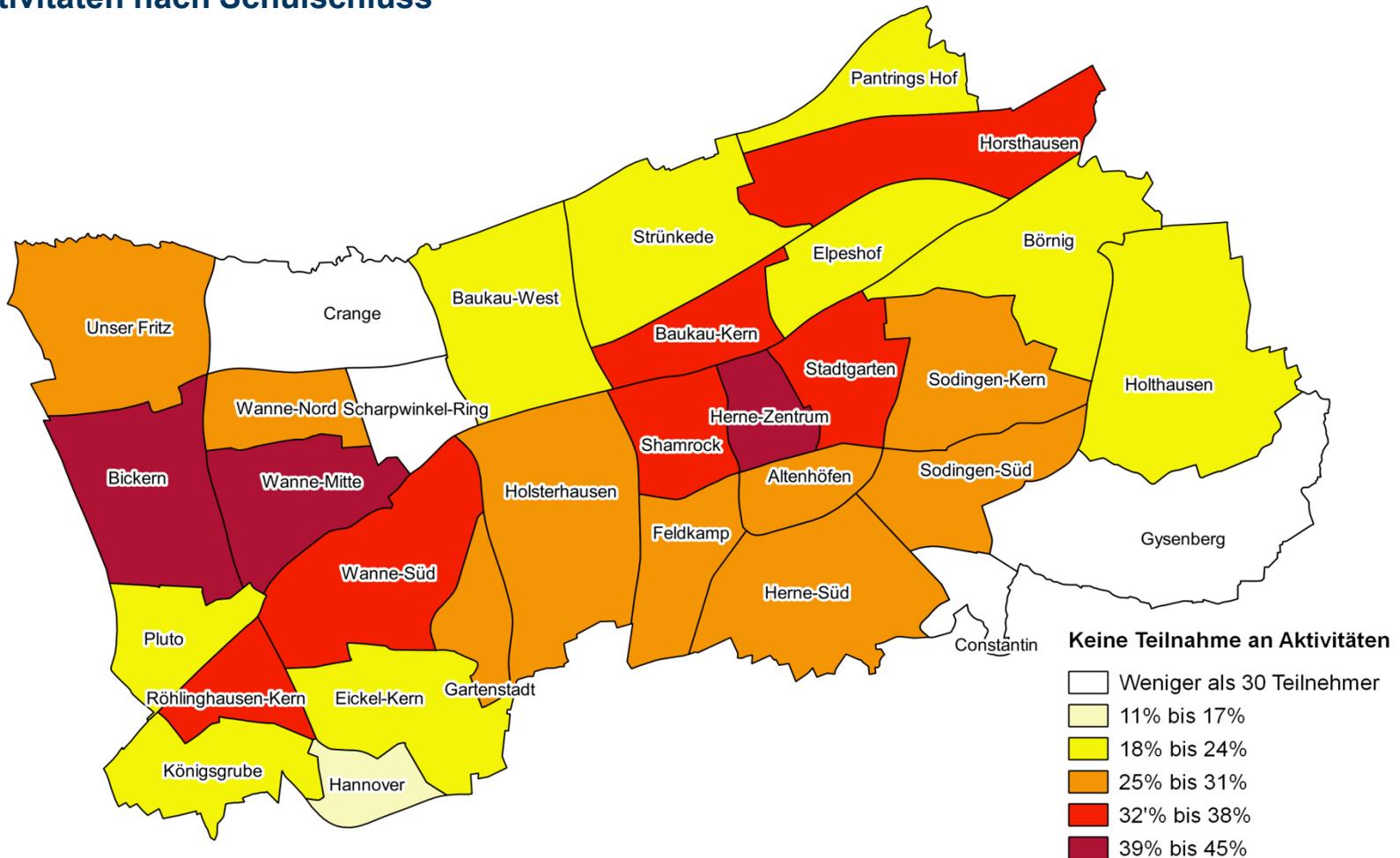
**...die mir zuhört,
wenn ich etwas zu
sagen habe**

Stufe 7	Stufe 9
32,7%	29,1%

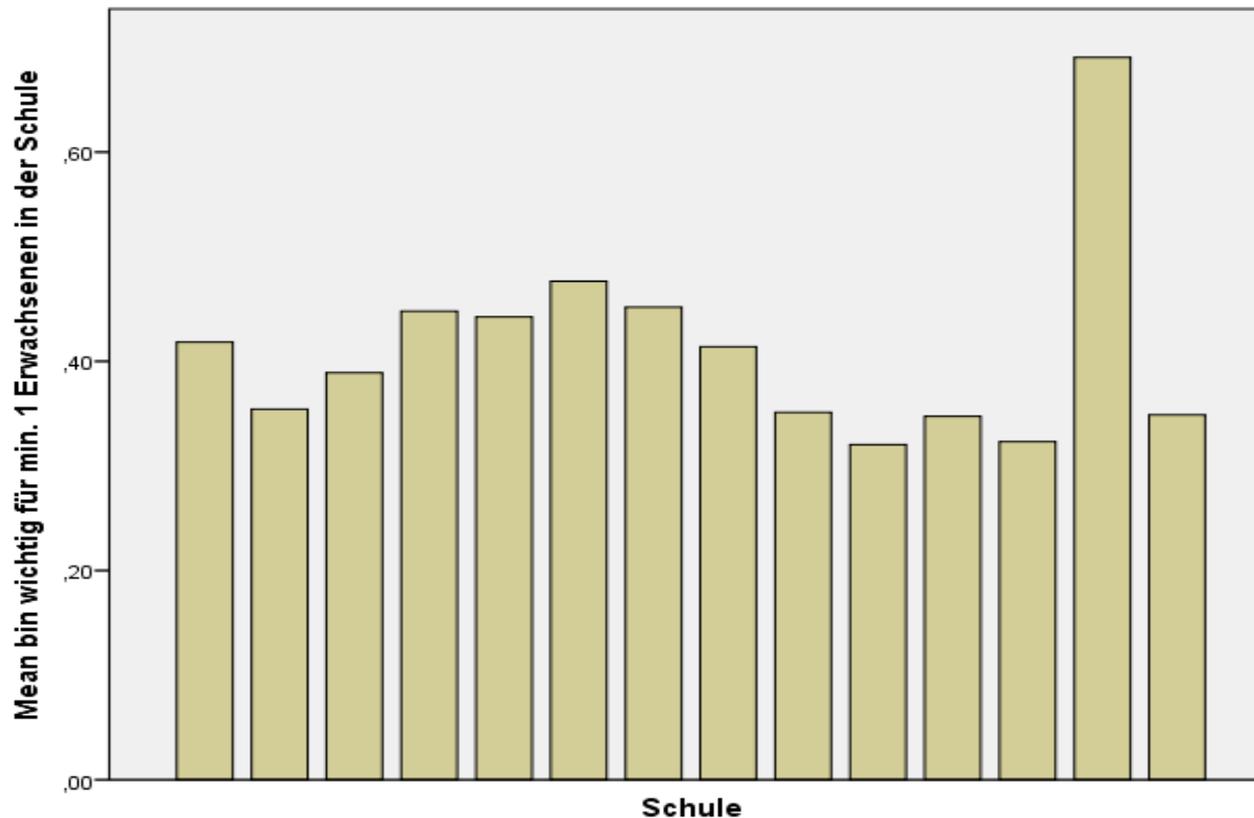
„Transparenz“

für wen?

**Keine Teilnahme an irgendwelchen organisierten
 Aktivitäten nach Schulschluss**



„in meiner Schule gibt es mindestens eine erwachsene Person, der ich wichtig bin“
(Anteil „stimmt voll“ und „stimmt eher“)





Letzte Rettung Schule

Fast die Hälfte der Jugendlichen in Herne fühlt sich missachtet, so eine Studie. Eine Hauptschule stellt sich den Problemen und kämpft um jeden Schüler

„Lernverletzte“ gibt es in jeder Klasse der Hans-Tilkowski-Schule. Rektor Lothar Heistermann und Lehrerin Eva Müller wollen sie „zurückgewinnen“. FOTO: INGO OTTO

Strohmeier: „Die Probleme haben alle Städte“

■ Der Studienautor Klaus Peter Strohmeier betont, dass **Herne** für die Schülerbefragung ausgewählt wurde, weil die Stadt bereits „eines der überzeugendsten Integrativen Bildungskonzepte“ (Lernen vor Ort) etabliert hatte und es eine **gute Kooperationskultur zwischen Stadt und Schulen** gebe. Herne verfolge das Ziel, der Ausgrenzung entgegen-

zuwirken und die Bildungsbeteiligung zu erhöhen.

■ Die Studie bedeute **keine Kritik an Lehrern, Schulen oder Stadt**, sondern habe Kinder nach ihrem **Befinden in Schule und Familie** befragt. „Die Probleme haben alle Städte“, betont Strohmeier. „Aber Herne hat den Mut, sie engagiert anzugehen.“ **CHO**

t, Problemfälle in der Klasse hatte, dass sie Sorgen hatte, den Unterrichtsstoff nicht zu schaffen“, sagt Heistermann. Er empfahl ihr, Prioritäten zu setzen. Die Wiederauf-

„Die Lehrer rufen auch zuhause an“, sagt Nikola* aus Stufe zehn, „sogar wenn sich Eltern und Lehrer anschreien, machen die Lehrer weiter, als wenn es ihre Eltern

„Hier hast du Platz, falls du uns noch etwas sagen möchtest“

315 Kinder haben das freie Feld ausgefüllt und 26% dieser Kinder nutzten die Gelegenheit, um uns für die Befragung zu danken!

Es hat mir sehr geholfen und hat Spaß gemacht! Danke!

Es ist gut das ihr sowas macht weil dann haben Kinder sozusagen Leute die sie verstehen.

Ich finde es gut das ihr sowas macht! echt fresh. Eigentlich enterresieren sich die meisten garnicht wie es uns in der Schule oder zu Hause geht.

Ich bedanke mich für diese umfangreiche Umfrage und hoffe, das die Stadt Herne bald zu einem besseren Ort wird.

Ich finde es echt gut, dass diese Organisation nach unseren Wohlbefinden fragt. Danke!

Es hat mega Spaß gemacht und würde gerne auch nächstes Jahr teilnehmen! DANKE!

Ich finde es sehr gut, dass es endlich so eine Umfrage zum Wohlbefinden der Schüler gibt. Danke schön.

Gut das ihr da wart!

Wie geht es weiter?

- WORKSHOPS mit UWE in den Schulen und Sozialräumen und UMSETZUNG vor Ort
- Wiederholung und Verstetigung von UWE (Evaluation)
- Optimierung und Standardisierung von UWE
- UWE soll ein Angebot für alle Kommunen und Grundlage intra- und interkommunaler Kooperation werden
- Förderung endet im Herbst. Gespräche laufen..

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

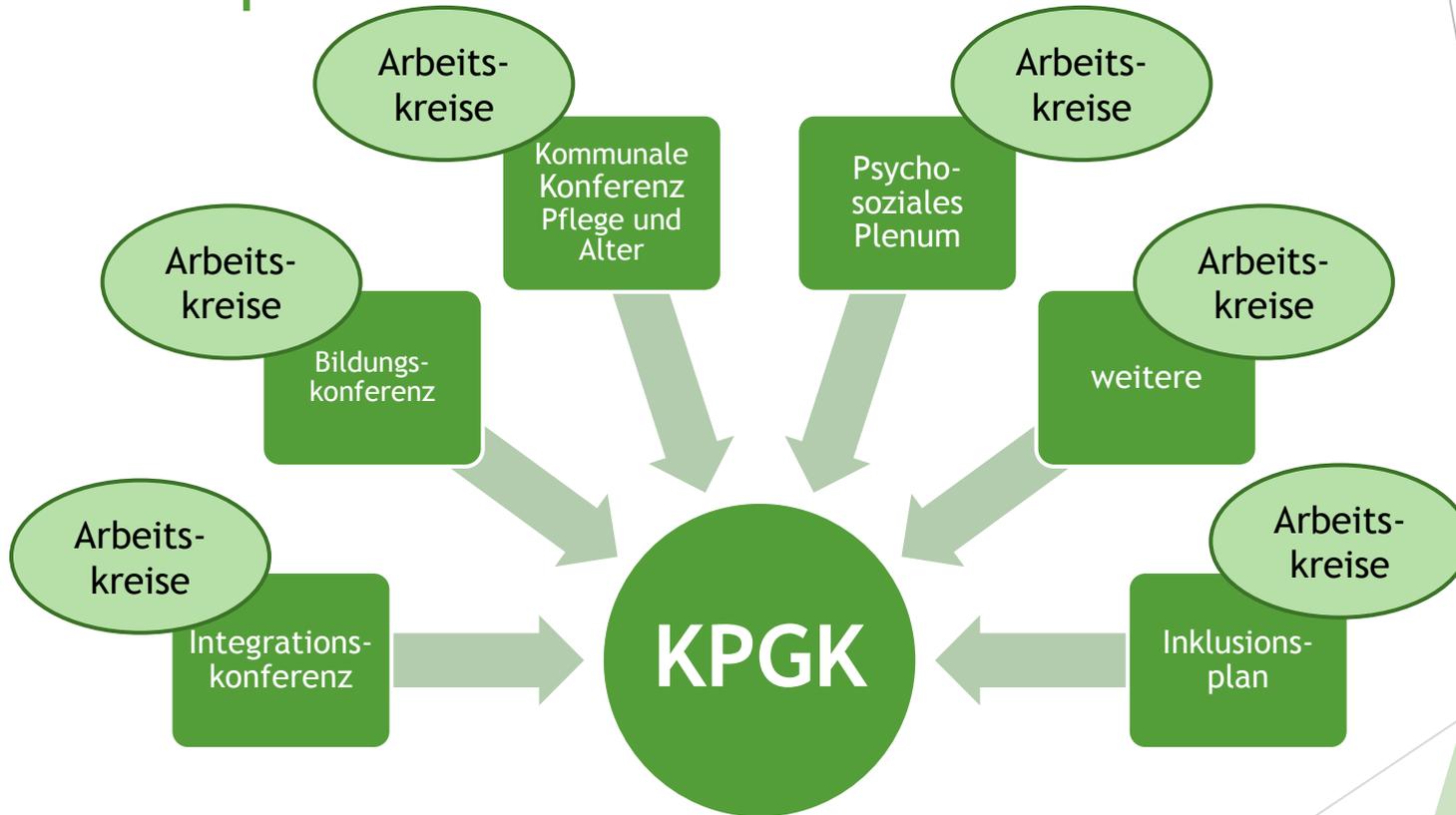
peter.strohmeier@zefir.rub.de

Heraner Handlungsfelder, Gremien und Konferenzen

Lisa Binse

Fachbereich Gesundheit, Geschäftsstelle KPGK

Transparenz: Relevante Gremien



Handlungsfeld Bildung

Jan Schröder

Leiter Bildungsbüro

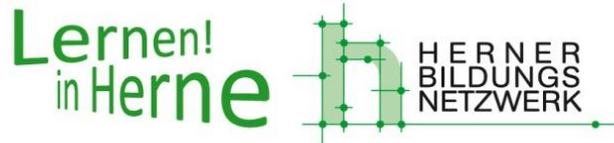
Handlungsfeld Bildung

Das Herner Bildungsnetzwerk

Kommunale Präventions- und Gesundheitskonferenz (KPGK)
Jan Schröder, Leiter Kommunales Bildungsbüro der Stadt Herne

Herne, 11.07.2018

Das Leitbild „Lernen! in Herne“



Leitbild Bildung

In Herne zählt jede individuelle Bildungsbiografie.

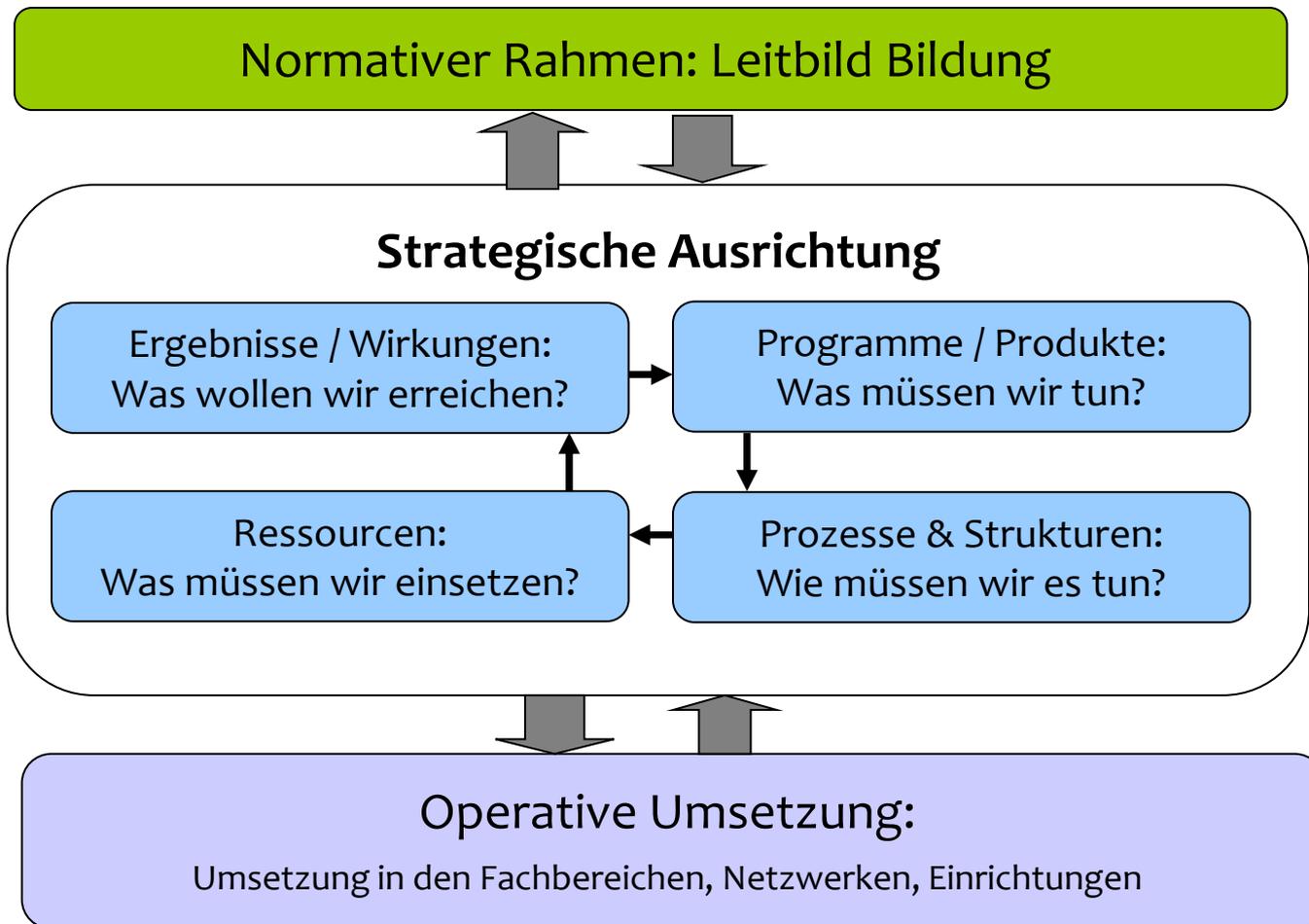
Herne bietet eine vielfältige Bildungslandschaft für alle Generationen.

Lernen! In Herne – unser Markenzeichen.

Hernerinnen und Herner haben anschlussfähige Bildungsabschlüsse.

In Herne ist Bildung gesellschaftliche Querschnittsaufgabe.

Aufbau einer strategischen Planung



Strategische Bildungsplanung als Element des kommunalen Bildungsmanagements



Funktionen von Bildungsplanung:

- Ausrichtung der Bildungsakteure auf gemeinsame Ziele
- Bündelung von Ressourcen
- Bedarfsgerechte Bereitstellung und Verteilung von Ressourcen
- Nachhaltigkeit

Vom Leitbild zu den Handlungszielen

Rat der Stadt

Kommunale Bildungspolitik

Leitbild Bildung

Ausschüsse

Auftrag zur Entwicklung von Handlungszielen zum Leitbild auf der Basis des Bildungsberichts

Herner Bildungsakteure

Bildungskonferenz (Vollversammlung)
Lenkungskreis (Steuerungsgruppe)

Verwaltung:
Bildungsbüro, Fachbereiche

Schule, KiTa, VHS, Museen, Vereine,
Musikschule, Jugendförderung, Sport,
Weiterbildungsträger, Wohlfahrtsverbände,
Gewerkschaften, usw.

Verabschiedung der Handlungsziele
Beschlussfassung zu konkreten Maßnahmen nach fachlicher Zuständigkeit
Regelmäßige Berichterstattung

Beispiel Handlungsziel 2018-2022

Bildungsmanagement intensivieren

- Um die Aktivitäten der Herner Bildungslandschaft transparent zu machen, zu koordinieren, zu optimieren und auszubauen, werden systematische Informations-, Kommunikations- und Abstimmungsstrukturen geschaffen.

Datenbasiertes Kommunales Bildungsmanagement in Herne

Strukturen

- Kommunales Bildungsbüro der Stadt Herne als Knotenpunkt des datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements
 - Regionales Bildungsnetzwerk
 - Bildungsmonitoring
 - Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)
 - Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte
 - Integrierte Bildungsplanung
- In Kooperation mit weiteren Bildungsakteuren:
 - Kommunales Integrationszentrum
 - VHS
 - KiTas, Schulen
 - und viele weitere...

Aktuelle/relevante Themen im Handlungsfeld Bildung (1)

Themenfeld Bildungsmonitoring/-management : Studie „UWE“

- Operative Projektabwicklung im Kommunalen Bildungsbüro der Stadt Herne in enger Kooperation mit ZEFIR (Ruhr-Universität Bochum).
- Nutzung des **Herner Bildungsnetzwerks** und Einbindung in das systematische Bildungsmonitoring/-management der Stadt Herne.
- Stadtweite Ergebnisse als Startpunkt für einen breiten **Diskussions- und Beteiligungsprozess**.
- „UWE“ erweitert das „**Herner Präventionsmonitoring**“ mit Daten zu Jugendlichen aus der Sekundarstufe I.

Gelingsbedingungen für den Prozess:

- Bereits bestehende Strukturen und Haltungen zur datenbasierten Gestaltung von Bildungslandschaften.
- Aktives Herner Bildungsnetzwerk mit zahlreichen Kooperationspartnern

Aktuelle/relevante Themen im Handlungsfeld Bildung (2)

Themenfeld Erziehungs- und Bildungspartnerschaften: Stadtweite Schülervertretung und stadtweite Schulpflegschaft

- Gründung einer stadtweiten Schülervertretung im Juni 2018 sowie
- stadtweite Schulpflegschaft in Herne als Instrument der Partizipation.

Ziel:

- Gewinnung von Ansprech- und Kooperationspartner.
- Schaffung von Transparenz über das Bildungsgeschehen in Herne.

Einbindung weiterer Akteure:

- Schüler/innen, Schulen, Eltern, Akteure im Lenkungsreis RBN

Aktuelle/relevante Themen im Handlungsfeld Bildung (3)

Themenfeld Bildungsübergänge: Entwicklungsberichte 3,5-6-Jährigen (KOMPIK), Daten der Schuleingangsuntersuchung, Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)

- Einheitliches Verfahren im Übergang von der KiTa zur Grundschule: Entwicklung eines gemeinsamen Übergabebogens auf Basis von KOMPIK.
- Aggregierte Daten der Schuleingangsuntersuchung für das Bildungsmonitoring.
- Kommunale Koordinierung des Übergangs Schule-Beruf (KAoA): Umsetzung der Standardelemente und Herausgabe der Broschüre „Wege nach der 10“.

Ziel:

- Verbesserte Kooperation zwischen KiTas und Grundschulen.
- Gemeinsame Sprache hinsichtlich Kompetenzen im Übergang (KiTa-GS).
- Systematisierung und Koordinierung im Feld des Übergangs Schule-Beruf.

Einbindung weiterer Akteure:

- Schüler/innen, Eltern, KiTas, KiTa-Träger, Schulen, Schulaufsicht, Kammern, Jobcenter, Akteure im Lenkungskreis RBN sowie der Stadtverwaltung usw.

Zusammenfassung

„Bildung dient der Entwicklung individueller Fähigkeiten zur selbständigen Lebensplanung und –gestaltung, der Förderung von gesellschaftlicher Teilhabe und Chancengleichheit und der Sicherung der beruflichen Kompetenzen einer Gesellschaft.“ (Nationaler Bildungsbericht)

- Bildung ist Lebensaufgabe!
- Bildung ist mehr als Schule!
- Bildung ist die wichtigste Ressource unserer Stadt!

Im Rahmen des Herner Bildungsnetzwerkes hat sich eine vertrauensvolle interdisziplinäre und ämterübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Bildungspartnern vor entwickelt und bewährt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ansprechpartner

Kommunales Bildungsbüro der Stadt Herne
Fachbereich Schule und Weiterbildung
Jan Schröder
Telefon: 02323/ 16-3713
jan.schroeder@herne.de

Berichte aus den Projektgruppen

Präventionsmonitoring | Arbeitslosigkeit und Gesundheit



Stadt Herne

Mit Grün. Mit Wasser. Mittendrin.

Entwicklung eines kommunalen Präventionsmonitorings Zwischenstand und weitere Planung

Begriffsklärung Präventionsmonitoring

Sozialmonitoring

Monitoring [ist] ein Instrument der **Früherkennung von Zuständen und Entwicklungen** [...], das bei negativen Abweichungen die Möglichkeit des Gegensteuerns erlaubt“ (Hartwig 2009, S. 30)

Prävention

„Ziel kommunaler Prävention ist es, die **Lebensqualität** der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern und **Teilhabechancen** zu erhöhen. Im Fokus steht die proaktive Gestaltung guter **Lebensbedingungen** aller Bürgerinnen und Bürger in der Stadt“ (Herner Präventionsleitbild „Präventiv Handeln – Zukunft gestalten“)

Präventionsmonitoring

- Dauerhafte Beobachtung der **objektiven Lebensbedingungen** sowie der **subjektiven Lebensqualität** und der **Teilhabechancen** der Bürger/Innen
- Zunächst: Fokus auf Kinder, Jugendliche und Familien

Funktionen

- Steuerungsunterstützung durch Datenbasierung
- Flankierung von Entscheidungen zur Weiterentwicklung der kommunalen Präventionspolitik
- Controlling und QM-Instrument
- Akquise von Zuwendungen

Indikatoren (Auswahl)

Sozialräumliche Umwelt

- Bevölkerungsdichte
- Bevölkerungsentwicklung
- Altersstruktur
- Wanderungsbewegungen
- Bevölkerung mit Migrationshintergrund
- Haushaltsstrukturen
- Arbeitslosigkeit
- SGB II-Inanspruchnahme
- Hilfen zur Erziehung
- Gebäudestruktur
- ...

Präventionsinfrastruktur

- Kinderspielplätze
- Kindertageseinrichtungen
- Familienzentren
- Schulen
- ...

Entwicklung / Wohlbefinden

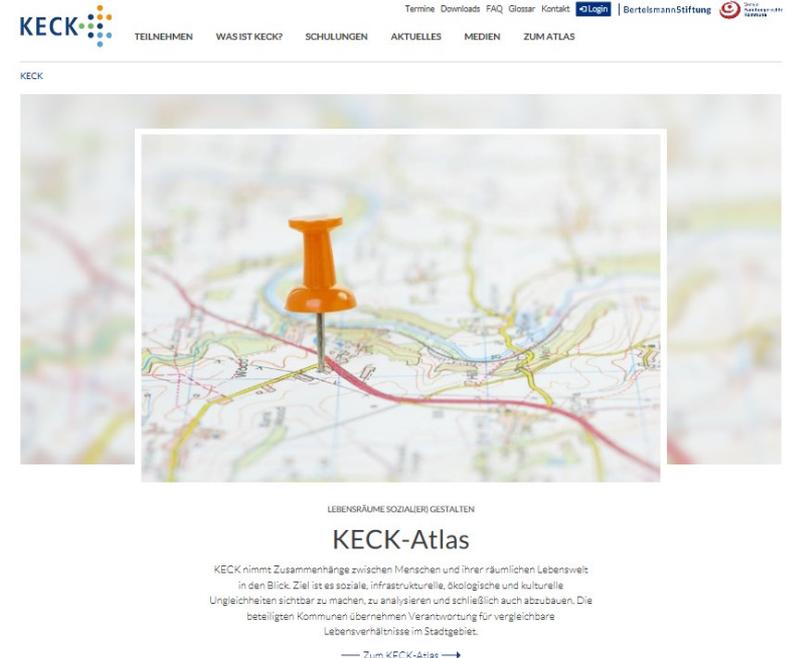
KOMPIK

SEU

UWE

Zusammenführung von Daten im KECK-Atlas (www.keck-atlas.de)

- Kostenfreies Angebot der Bertelsmann Stiftung
- Verwaltung individueller Indikatoren-Sets
- Interner und öffentlich zugänglicher Bereich
- Vielfältige Visualisierungsmöglichkeiten
- Erstellung thematischer Berichte
- Schnittstelle zur KOMPIK-Datenerhebung



KECK

TEILNEHMEN WAS IST KECK? SCHULUNGEN AKTUELLES MEDIEN ZUM ATLAS

Termine Downloads FAQ Glossar Kontakt Login BertelsmannStiftung

LEBENSRAÜME SOZIALISIEREN GESTALTEN

KECK-Atlas

KECK nimmt Zusammenhänge zwischen Menschen und ihrer räumlichen Lebenswelt in den Blick. Ziel ist es soziale, infrastrukturelle, ökologische und kulturelle Ungleichheiten sichtbar zu machen, zu analysieren und schließlich auch abzubauen. Die beteiligten Kommunen übernehmen Verantwortung für vergleichbare Lebensverhältnisse im Stadtgebiet.

[Zum KECK-Atlas](#)



INFO DES MONATS

DU

Duisburg stellt erstmals im KECK-Atlas Daten zu vielen Themenfeldern der Verwaltung für die interessierte Öffentlichkeit bereit.

[weiterlesen](#)

THEMEN UND INDIKATOREN

Indikatoren frei wählbar aus allen Bereichen der Sozialplanung.

[Vorlagenpool](#)

SOZIALRAUMATLAS

Vergleichen Sie die Sozialräume in Ihrer Kommune in Karten, Diagrammen, Tabellen.

[KECK-Atlas](#)

WERDEN SIE KECK-KOMMUNE

Nutzen Sie KECK für die eigene Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit.

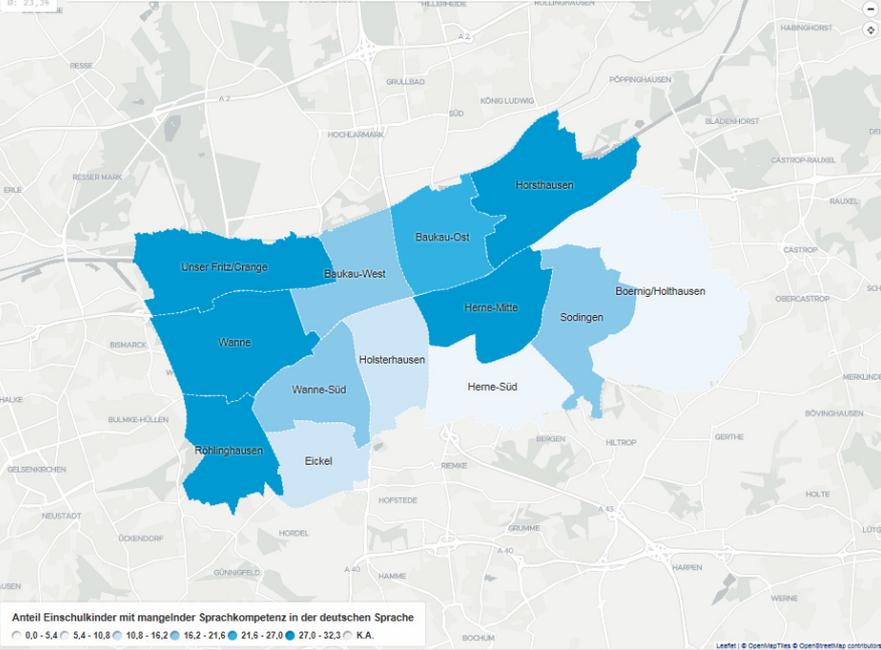
[Teilnahme](#)

Schuleingangsuntersuchung

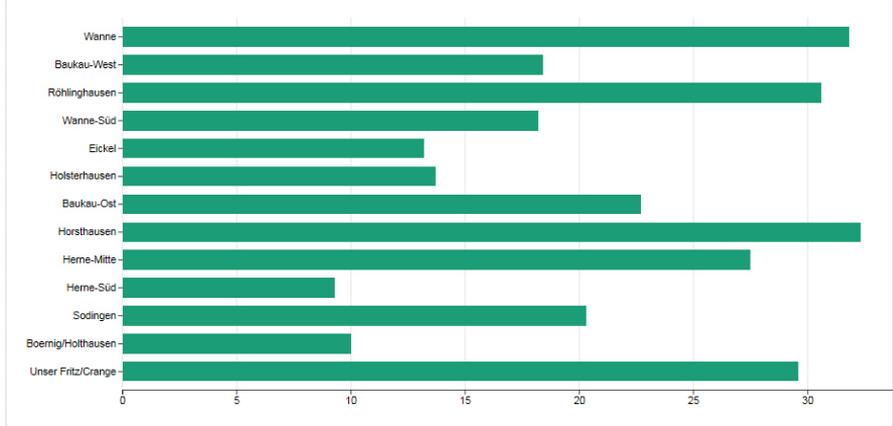
Einschulinder mit mangelnder Sprachkompetenz in der deutschen Sprache

Teaser bearbeiten

2016 Anteil Einschulinder mit mangelnder Sprachkompetenz in der deutschen Sprache



Anteil Einschulinder mit mangelnder Sprachkompetenz in der deutschen Sprache



Kinder mit mangelnder Sprachkompetenz in der Deutschen Sprache

Eine ausreichende Sprachkompetenz in der deutschen Sprache ist ein entscheidender Schlüssel für schulischen Erfolg und gesellschaftliche Integration.

Quelle

Fachbereich Gesundheit - Schuleingangsuntersuchung (2015 bis 2016)

N=748

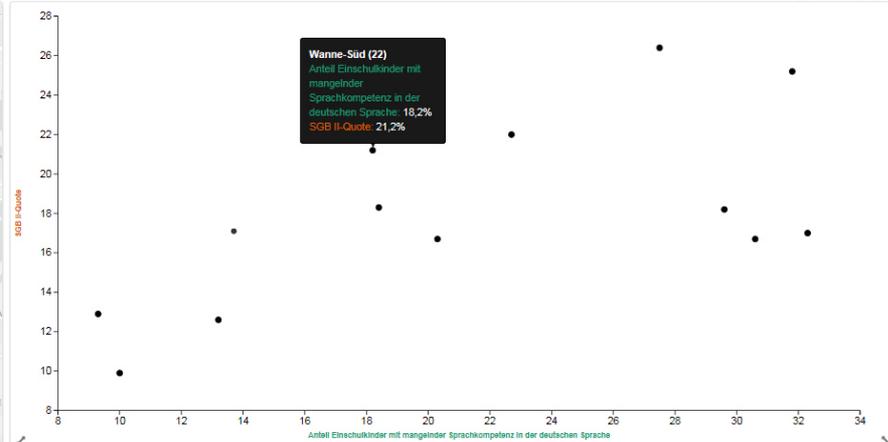
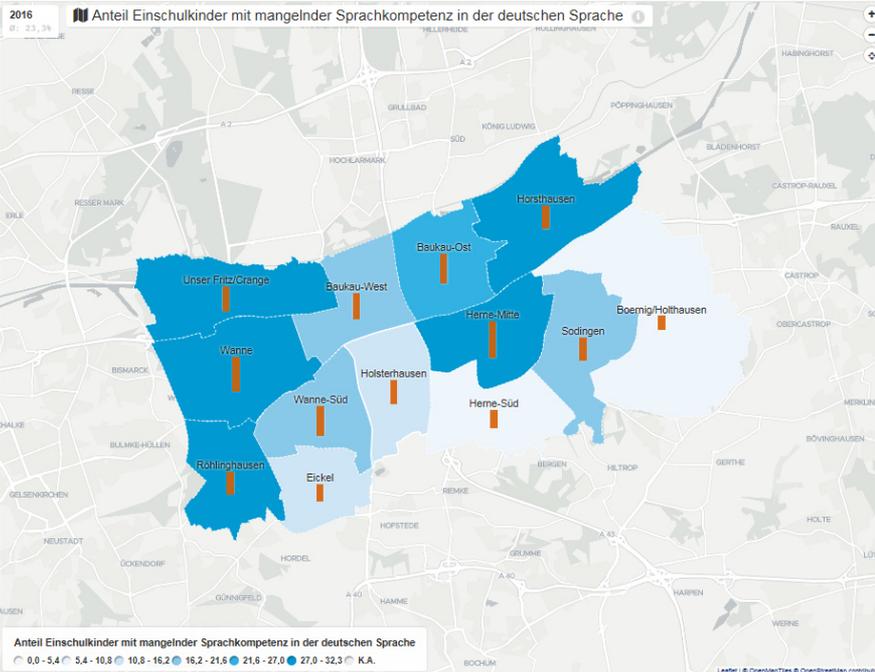
Methodischer Hinweis

Der Indikator konstituiert sich aus den beiden korrelierenden Einzelindikatoren: „Pluralbildung auffällig“ und „Präpositionen auffällig“ und markiert eine eigenständige Dimension der kindlichen Gesundheit und Entwicklung, die vom sonstigen schulelevanten Entwicklungsstand der Kinder unabhängig ist. „Auffällig“ heißt dabei, dass ein auffällig niedriger Punktwert in den entsprechenden Testverfahren des Entwicklungscreenings „SOPESS“ (Sozialpädagogisches Entwicklungscreening im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung) erzielt wurde.

Schuleingangsuntersuchung

Einschulinder mit mangelnder Sprachkompetenz in der deutschen Sprache

Teaser bearbeiten



Kinder mit mangelnder Sprachkompetenz in der Deutschen Sprache

Eine ausreichende Sprachkompetenz in der deutschen Sprache ist ein entscheidender Schlüssel für schulischen Erfolg und gesellschaftliche Integration.

Quelle

Fachbereich Gesundheit - Schuleingangsuntersuchung (2015 bis 2016)

N=748

Methodischer Hinweis

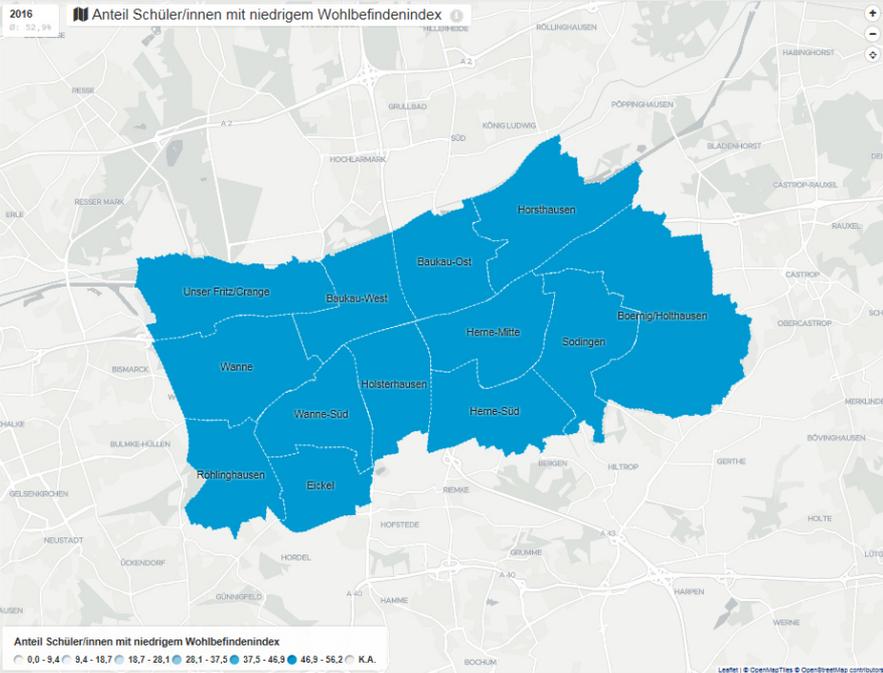
Der Indikator konstituiert sich aus den beiden korrelierenden Einzelindikatoren: „Pluralbildungsauffällig“ und „Präpositionen auffällig“ und markiert eine eigenständige Dimension der kindlichen Gesundheit und Entwicklung, die vom sonstigen schulelevanten Entwicklungsstand der Kinder unabhängig ist. „Auffällig“ heißt dabei, dass ein auffällig niedriger Punktwert in den entsprechenden Testverfahren des Entwicklungsscreenings „SOPESS“ (Sozialpädiatrisches Entwicklungsscreening im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung) erzielt wurde.

Umwelt Wohlbefinden und Entwicklung von Kindern

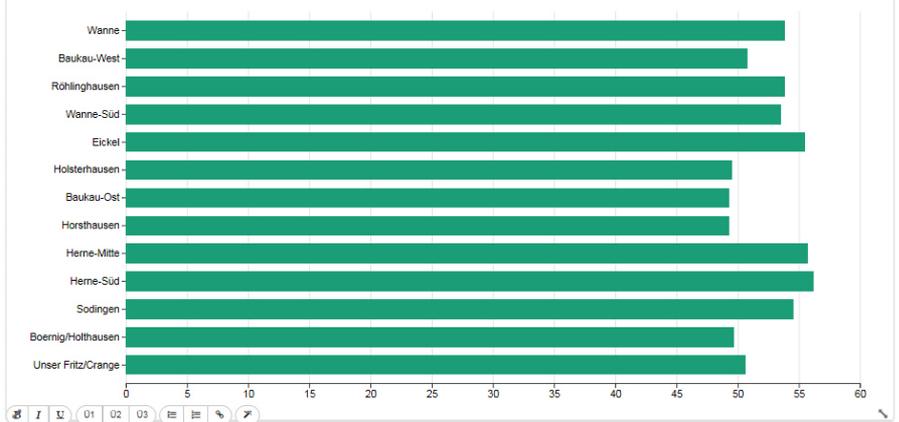
Befragung von Schülerinnen und Schülern in Jahrgangsstufen 7 und 9

Teaser bearbeiten

2016 Anteil Schüler/innen mit niedrigem Wohlbefindenindex



Anteil Schüler/innen mit niedrigem Wohlbefindenindex



Wohlbefinden-Index

Der Wohlbefinden-Index basiert auf fünf Konstruktionen des sozialen, emotionalen und gesundheitlichen Entwicklung: Optimismus, Selbstwertgefühl, Glücksempfinden, Abwesenheit von Traurigkeit und der allgemeine Gesundheitszustand.

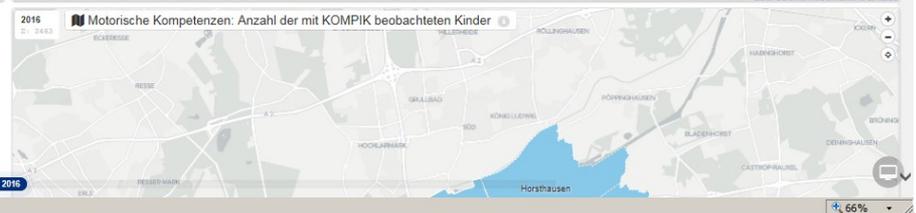
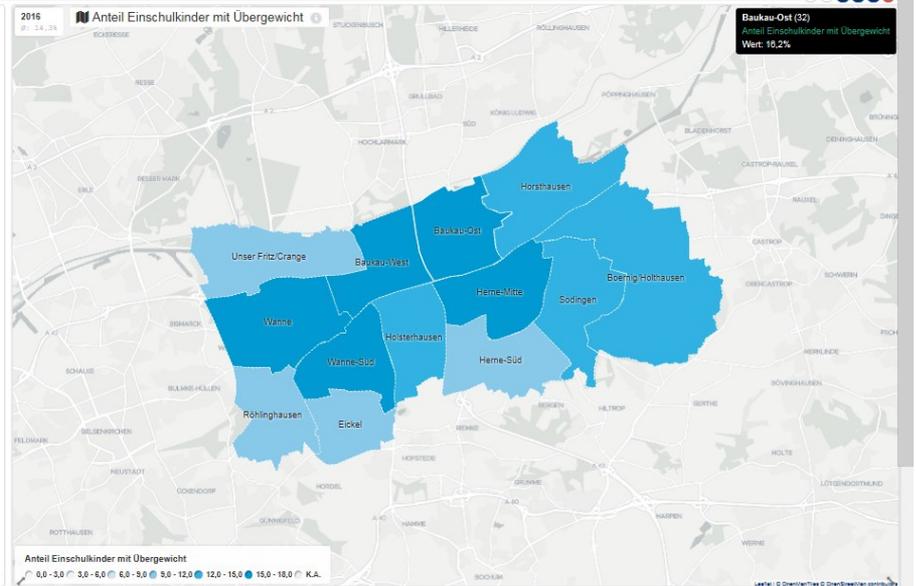
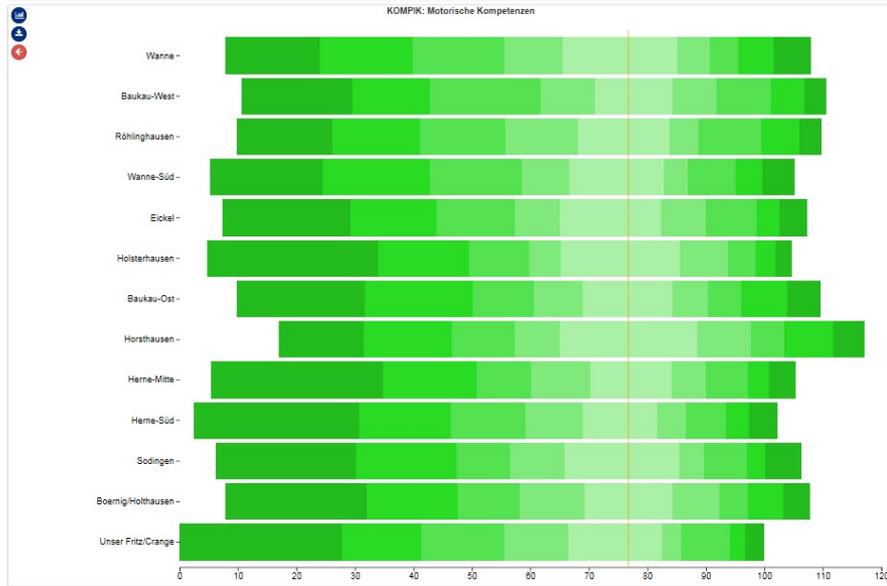
Quelle:

Befragung von Schüler/innen der Jahrgangsstufen 7 und 9 an den weiterführenden Schulen in Herne (Schuljahr 2017/18)
N=1772

Kompetenzen und Interessen von Kindern (KOMPIK)

Motorische Kompetenzen

Teaser bearbeiten



Weiteres Vorgehen

- Fortschreibung und Erweiterung der Datenbasis
- Interpretation und Bewertung der Daten
- Maßnahmenentwicklung auf mehreren Ebenen
 - Individuum
 - Familie
 - Institution
 - Sozialraum



Stadt Herne

Mit Grün. Mit Wasser. Mittendrin.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Arbeitslosigkeit & Gesundheit: Aktueller Sachstand

Bericht aus der Unterarbeitsgruppe 2 „Modellprojekt“ (Fr. Brinkmann)

- ▶ 8. März 2018 Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung
- ▶ 7. Mai 2018 Gesundheitstag im JobCenter Herne von 9-13 Uhr
 - ▶ Vorstellung der Gesundheitsangebote im Rahmen des Modellprojektes und Möglichkeit der Anmeldung für die Leistungsempfänger im SGB II
 - ▶ Angebote aus den Bereichen: psychosoziale Sprechstunde, Entspannung, Ernährung sowie Bewegungsangebote für Erwachsene und Kinder
 - ▶ Kurse zwischen 6 und 8 Termine sowie Dauerangebote
- ▶ 15. Juni 2018 Frühstück und Austausch mit Arbeitslosen im Café Pluto
- ▶ 27. August 2018 großer Gesundheitstag im Gysenbergpark

Unterarbeitsgruppe „Präventionskonzept inkl. Maßnahmenplan“

- ▶ Eine Ausschreibung der Konzepterstellung an der Universität Bielefeld hatte bisher keinen Erfolg.
- ▶ Weiteres Vorgehen:
 - ▶ Vergabe der Entwicklung eines Gesamtkonzeptes an Studierende wird weiterhin angestrebt
 - ▶ Parallel dazu Start mit einem kleineren Baustein aus dem Gesamtkonzept
 - ▶ Im Austausch insbesondere mit dem Fachbereich Soziales kristallisiert sich die Zielgruppe der SGB XII-EmpfängerInnen als mögliche Pilotgruppe heraus
 - ▶ Kombination mit dem Thema „Psychische Gesundheit“ ist denkbar
- ▶ Für das nächste Treffen nach der Sommerpause ist eine Vorstellung des Bottroper Projektes „Psychosoziale Beratung“ geplant.

SGB XII-Empfänger im Blick...

- ▶ Beginn mit der Zielgruppe der SGB XII-EmpfängerInnen
- ▶ Gründe:
 - ▶ mehrfacher und hoher gesundheitlicher Belastungsgrad (v. a. psychische Gesundheit)
 - ▶ Zielgruppe fällt oftmals aus den diversen Förderprogrammen und Maßnahmen
- ▶ Verknüpfung mit dem bereits vorliegenden Konzept des Fachbereichs Soziales
- ▶ Quartiersbezogenen Ansatz verfolgen (Wanne-Süd als Sozialraum?)
- ▶ Antragstellung über das Präventionsgesetz wird geprüft

Verabschiedung des Leitbildes Prävention

Holger Närrlich

Koordination Kommunale Präventionsketten

First Mover: Aktueller Stand

Marie Meinhardt

Fachbereich Gesundheit, Abteilung Gesundheitsförderung und -planung

First Mover: Aktueller Projektstand

3. Kommunale Präventions- und Gesundheitskonferenz Herne
11. Juli 2018

Marie Meinhardt

PROJEKTÜBERSICHT UND -PLANUNG

Herne als „First Mover“ für mehr Lebensqualität in Wanne-Süd

- Dreijähriges Projekt (Januar 2018 - Januar 2021)
- Übergeordnetes Ziel: Prävention als kommunale Querschnittsaufgabe etablieren
- Umsetzung der integrierten kommunalen Strategie auf sozialräumliche Ebene

Projektplanung für das Jahr 2018

Analysephase

- vorhandene Daten sichten und zusammenführen
- empirische Datengrundlage schaffen
- Erstkontakt mit zentralen Akteurinnen und Akteuren sowie Bewohnerinnen und Bewohnern
- Bedarfsformulierung

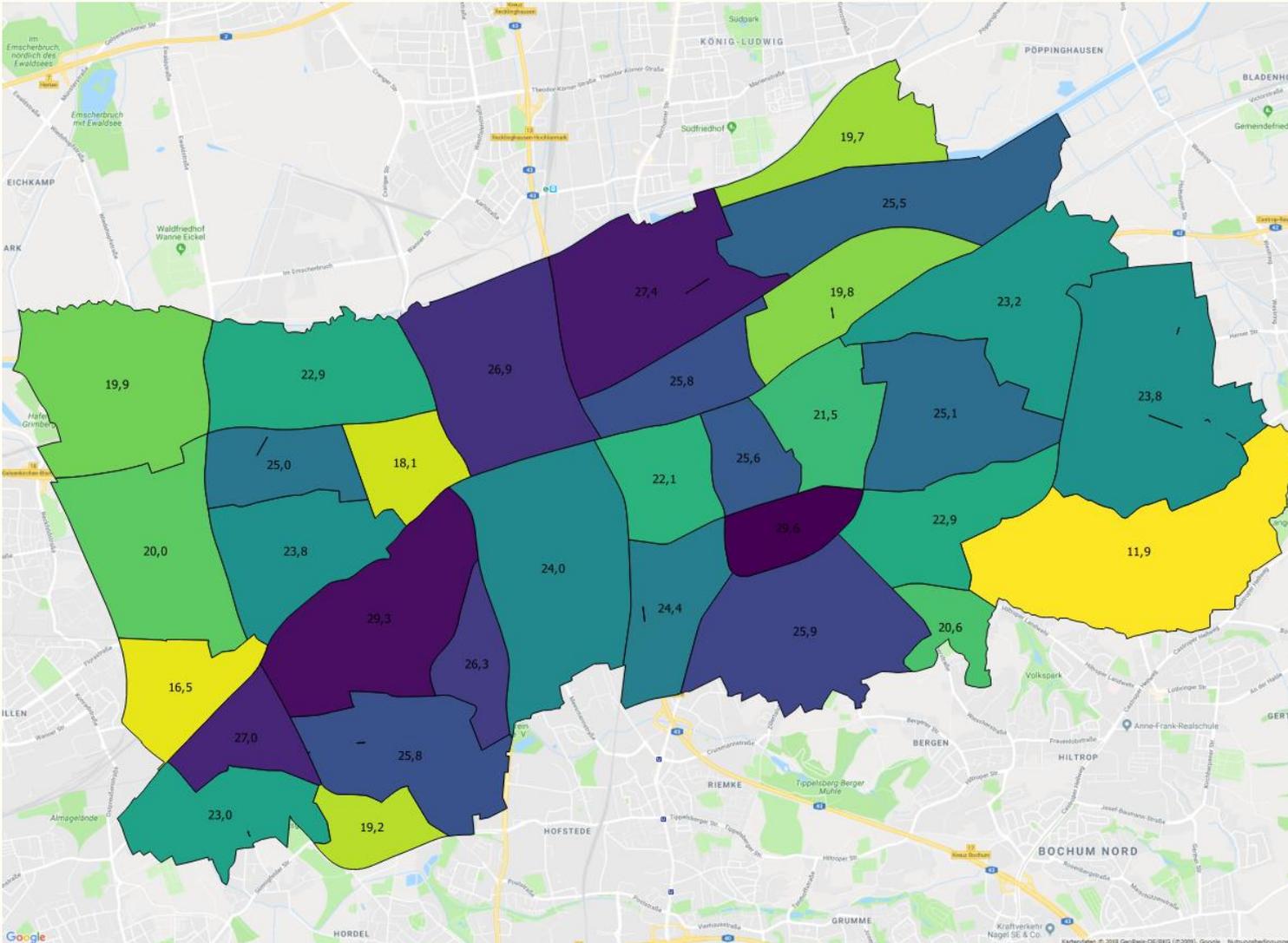
Zielbestimmung und -priorisierung

- Ziele auf Basis der formulierten Bedarfe definieren
- definierte Ziele priorisieren
- zielgruppenspezifische Maßnahmen und Interventionen unter Beteiligung der jeweiligen Zielgruppen ableiten

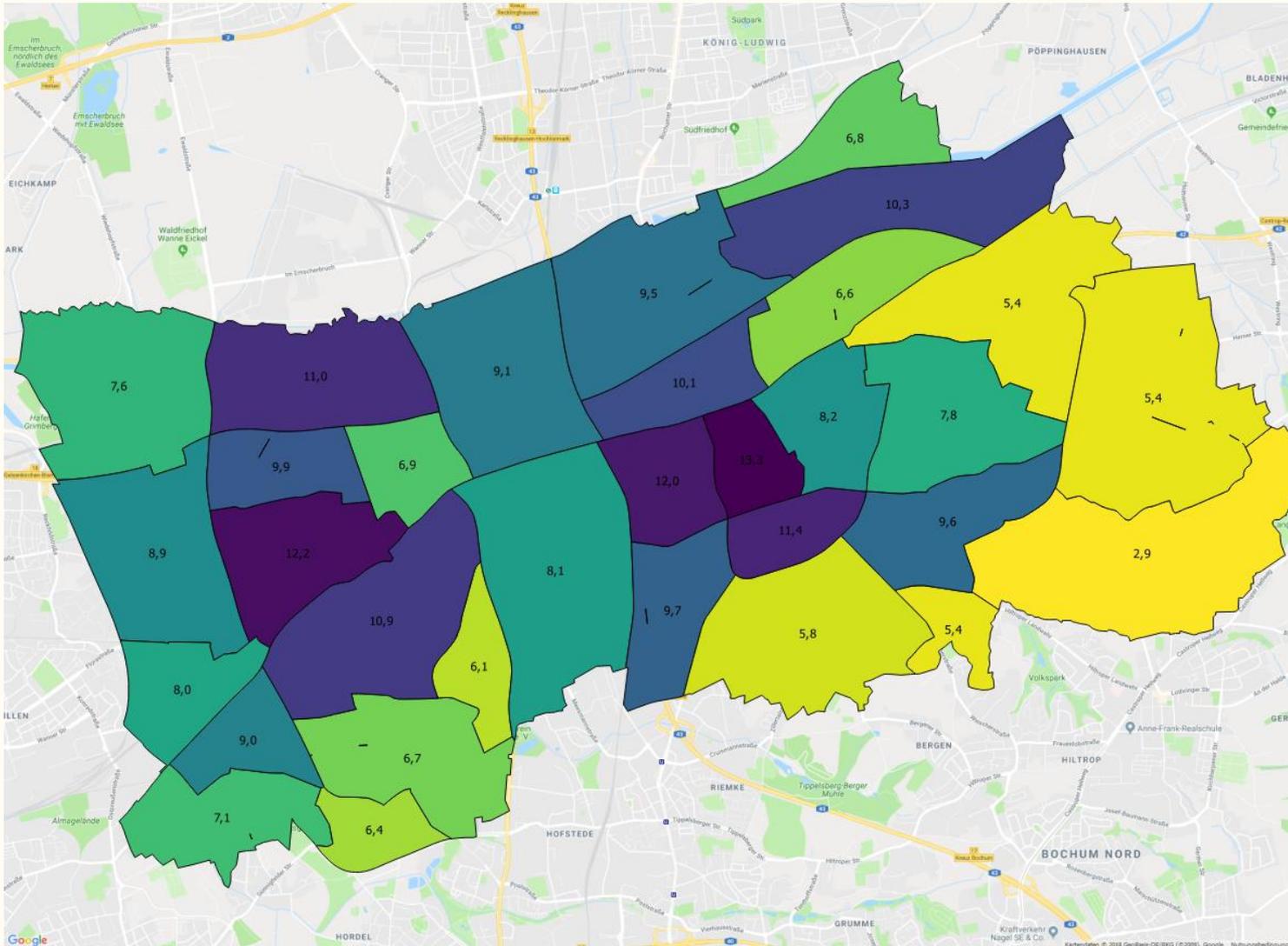
Datengrundlage

- Sekundärdatenanalyse
 - Demografische und sozio-ökonomische Daten
 - Gesundheitsbezogene Daten
- Eigene Befragung, Herner Gartentag und Stadtteilstfest Eickel

AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE

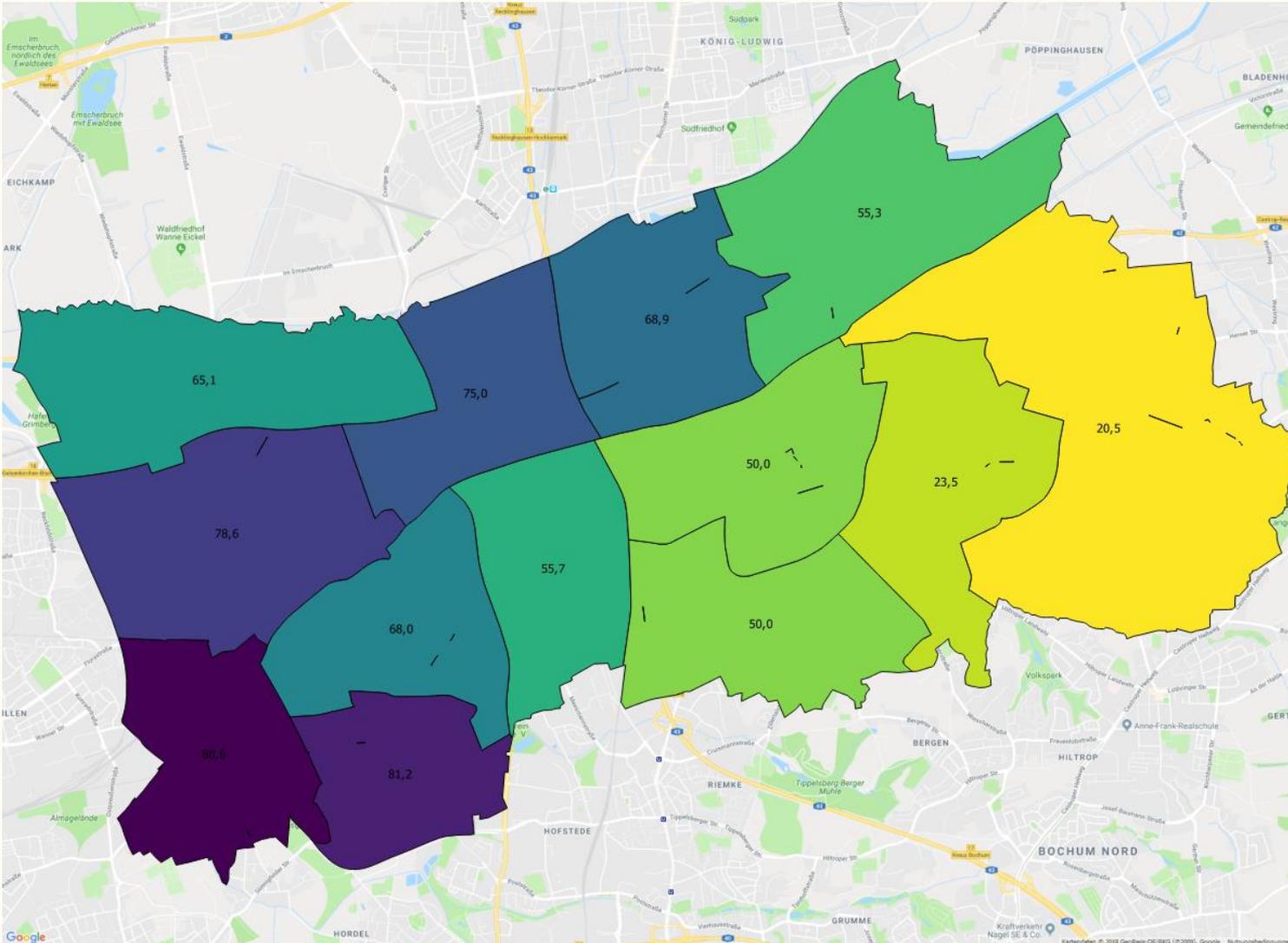


Anteil Alleinerziehender unter allen Haushalten mit Kindern in Prozent, Stand 31.12.2017, Daten der Statistikstelle Herne, eigene Darstellung



Erwerbslosenquote, Stand 31.12.2017, Daten der Statistikstelle Herne, eigene Darstellung

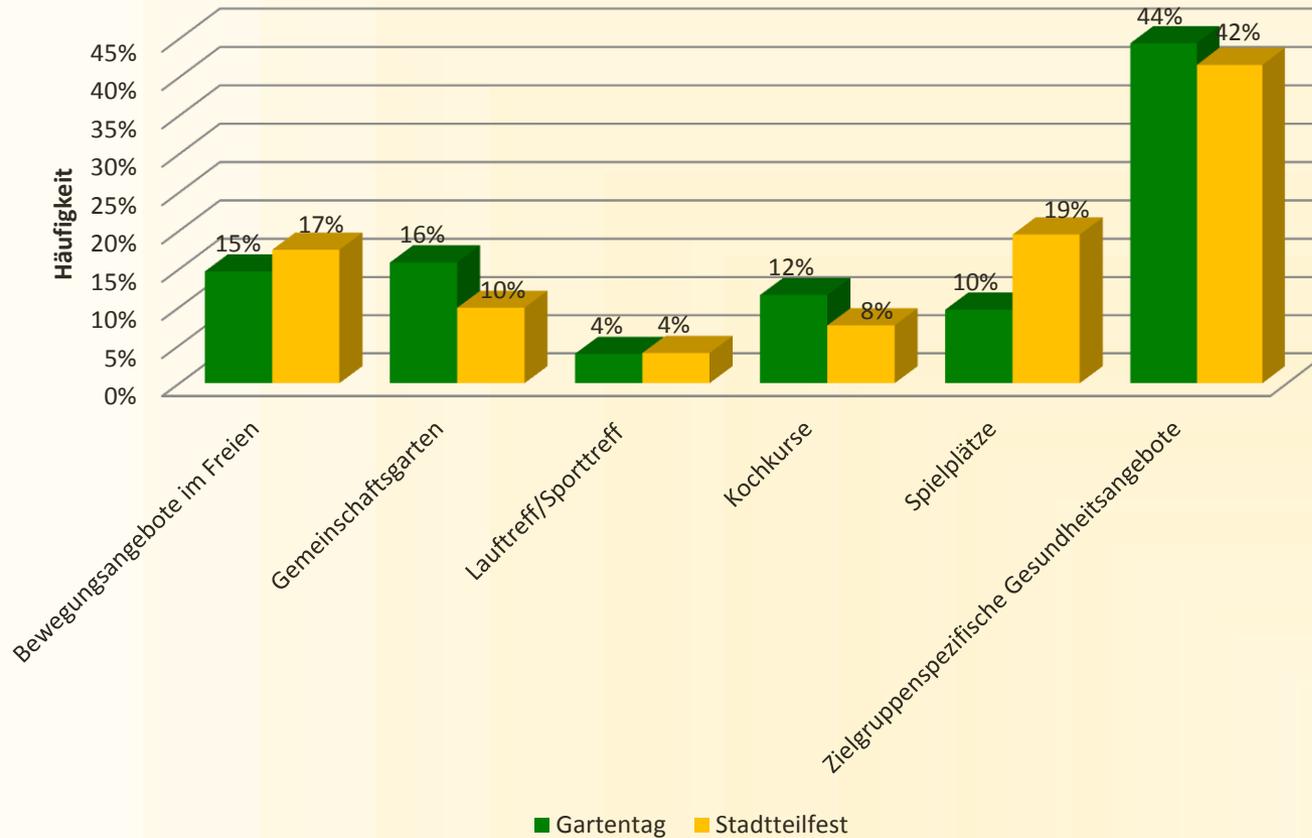
Herne als „First Mover“ für mehr Lebensqualität in Wanne-Süd



Anteil der Schulanfängerinnen und Schulanfänger mit Sprachdefiziten, Daten der SEU 2017, eigene Berechnung und Darstellung

Befragungen am Gartentag und Stadtteilstfest Eickel

Wünsche für das Wohnumfeld



Herne als „First Mover“ für mehr Lebensqualität in Wanne-Süd

10

Zusammenfassung der Erkenntnisse

- Innerhalb des Stadtgebiets bestehen strukturelle Unterschiede zwischen dem Südosten und Nordwesten der Stadt
- Problembehaftete soziale Lagen konzentrieren sich in bestimmten Bezirken bzw. Ortsteilen
- **Wanne-Süd**
 - hoher Anteil von Einpersonenhaushalten und Alleinerziehenden
 - überdurchschnittliche Erwerbslosenquote (SGB II)
 - Anteil Zugewanderter (mit und ohne deutschen Pass) vergleichsweise hoch

Netzwerkanalyse

Intern

- Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
- Fachbereich Umwelt und Stadtplanung
- Fachbereich Schule und Weiterbildung
- Kommunales Integrationszentrum
- ...

Extern

- Stadtteilbüro Wanne-Süd
- DRK Kreisverband Herne und Wanne-Eickel e.V.
- Soforthilfe Herne
- PlanB e.V. Ruhr
- Verbraucherzentrale NRW
- Universität Bielefeld
- Universität Witten/Herdecke
- ...

VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!

marie.meinhardt@herne.de

Sonstiges

- ▶ Umgang mit der neuen **DS-GVO**: Sind alle mit der Änderung einverstanden, zukünftig in Form eines Blindverteilers angeschrieben zu werden?
- ▶ Ideen für Anträge im Rahmen des Präventionsgesetzes?
- ▶ Fragen, Anmerkungen, Anregungen?
- ▶ **Termin für die nächste Sitzung:**
Mittwoch, 16. Januar 2019
14:00-16:00 Uhr
Ort: Akademie Mont-Cenis

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

